

der Instrumente beim Gottesdienste, Beginn einer kurzen Geschichte der Kirchenmusik, Recensionen, Correspondenzen, Notizen.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

19) **Der Schlachtengewinner Dittes und sein Generalstab**, oder ein Sammelbild österreichischer Schulzustände. Von Franz Stauracz. Wien 1889. Buchdruckerei Austria. 252 Seiten. Preis 80 kr. = M. 1.60.

Die Zeit, wo die Katholiken Oesterreichs in ihren Casinos gejamert und geklagt haben über die schlechten Zeiten und Resolutionen gefast gegen die schlechten Zeitungen, um sich dann im Bewußtsein gethauer Pflicht ruhig schlafen zu legen, ist vorüber. Ein neuer frischer Zug geht durch die Lande, ein warmer Wind weckt neue Triebe, die Hoffnung keimt, daß es besser werden wird. Der Feind hat die Festung jahrelang belagert und nicht eindringen können, er ist schwach geworden und somit ist für die Eingeschlossenen der Augenblick zu einem scharfen Vorstoß gekommen. Der Liberalismus hat während der Zeit seiner Herrschaft so viele Thorheiten und Verbrechen begangen, daß er sich selber darüber schämt und daran nicht erinnert werden will. Aber gerade diese in den Flegeljahren des Liberalismus begangenen „Dummheiten“ sind für uns die schärfsten Waffen zum Angriffe gegen unseren Feind. Es wäre eine unverzeihliche Unterlassungssünde für uns, wenn wir uns ihrer nicht bedienen würden. Was nun der Liberalismus auf dem Gebiete der Schule gefehlt, das hat Stauracz in seinem Büchlein theilweise zusammengestellt. Gerade zur rechten Zeit. Der Richtenstein-Antrag ist auf der Tagesordnung nicht nur des Parlamentes, sondern aller Katholiken Oesterreichs. Da flogen die Geschosse liberaler Phrasen „Verdummung“, „Herabdrückung des Bildungsniveaus“, „Herrschaft des Clerus“ u. in dichten Massen auf uns herüber, daß einem ganz angst werden könnte. Aber nehmen wir Stauracz' Büchlein zur Hand, so finden wir leicht, daß Männer mit solch' hornirten Ansichten, mit solch' leichtem historischen Wissen, wie Dittes, Hannak u. wohl ziemlich viel in „Verdummung“ gearbeitet haben. Von Herrschsucht des Clerus haben nur jene viel gesprochen, die selber nur eine — und zwar ihre — Parteiherrschaft in der Schule errichten wollten. Wenn vom „Unpädagogischen“ des Religions-Unterrichtes declamirt wird, so stehen im Büchlein Daten, welche beweisen, wie tactlos und unpädagogisch manche moderne Pädagogen sich betragen; wenn die neuere Methodik gerühmt wird, so zeigen angeführte Schulbücher, wie unvernünftig manche Verfasser sein mußten und wenn jetzt oft betont wird, daß die Religion in der Schule gepflegt werde, so hat man die Aussprüche der lehrerischen Religionsverächter ziemlich beisammen. Die Broschüre wird also in den Tagen des Kampfes vielen Nutzen stiften.

Schließlich eine kleine Berichtigung: Seite 2. Zitat Hugo ist nicht Lehrer in der Bartensteingasse (da ist seine Frau Lehrerin), sondern an der Übungsschule der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt I. Hugelgasse 14.

Wien.

Adam Latschka, Gemeinderath.